

Biotopname														TK10							Biotop-Nr.																		
Quellwald an der Müritz südlich Dorf Klink						X								0507 - 321 - 4016																									
Standort /Geologie														Anschluß in TK																									
Flachhang/Quellmoor/kuppige Grundmoräne																																							
Naturraum						Großseenland mit Müritz-, Kölpin- und Fleesensee						Luftbild-Nr.							Film-Nr.							Bild-Nr.													
412																			241							0098													
Landkreis / Kreisfreie Stadt						Gemeinde / Stadt						Größe in ha							Größe in m							min. Breite in m							max. Breite in m						
Müritz						Klink													0																				
lfd. Nr. im Biotopverzeichnis																																							
09117																																							
Schutzmerkmale						geschützt nach §20 LNatG M-V X						NLP							FND							NP							FiB						
												NSG							LSG 1							BR							FFH-Geb.						
												ND							GLB							FnB							Wald-Totalreservat						
												1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil																											
Hauptcod.						Nebencode													Überlagerungscode																				
Code						W N Q W N E F Q S													U M Q																				
%						7 5 1 5 1 0																																	
Vegetationseinheiten																																							
Johannisbeer-Erlen-Eschen-Quellwald, Großseggen-Erlen-Eschenwald																																							
Habitats + Strukturen						H D K H S E H Z I H M S H T A H T B H A O H N N D H M																																	
Beschreibung / Besonderheiten																																							
Quellwald auf südostexponiertem Flachhang eines Quellmoores im Randbereich der Müritz am Rande der kuppigen Grundmoräne von Laubmischwald, der Röhrlichtzone des Sees (luftbildcodiert) sowie kleinflächig Ufergehölzen (luftbildcodiert + Biotop 4017) und Weg umgeben.																																							
Auf sehr feuchten bis nassen, wenig gestörten Torfen und Antorf stockt ein mittelalter Johannisbeer-Erlen-Eschen-Quellwald mit zahlreichen eingestreuten Sickerquellen, der zur Müritz hin in einen Großseggen-Erlen-Eschenwald übergeht.																																							
Eine ehemalige Niederwaldnutzung ist zu erkennen.																																							
Aus floristischer Sicht verdient das Vorkommen des Großseggen-Erlen-Eschenwaldes als gefährdete Pflanzengesellschaft Beachtung.																																							
Wertbestimmende Kriterien																																							
Artenreichtum (Flora)														vielfältige Standortverhältnisse																									
Vorkommen seltener / typischer Tierarten														historische Nutzungsformen																									
seltener / gefährdeter Pflanzenbestand														aktuelle Nutzung																									
X seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft														Flächengröße / Länge																									
X natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops														Umgebung relativ störungsarm																									
gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops														landschaftsprägender Charakter																									
typische Zonierung von Biotoptypen														Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion																									
Struktur- und Habitatreichtum																																							
Gefährdung																																							
keine Gefährdung X																																							
Empfehlung																																							

STANDORTMERKMALE		(k - kleinflächig, g - großflächig)	TK10		Biotop-Nr.	
Substrat	Trophie	Wasserstufe	Relief		Exposition	
k g	k g	k g	k g	k g		
g Torf, wenig gestört	dystroph	trocken	eben	N		
Torf, degradiert	oligotroph	mäßig trocken	wellig	NO		
k Antorf	mesotroph	wechselfeucht	kuppig	O		
Sand	g eutroph	frisch	dünig	g SO		
Kies / Steine	poly- / hypertroph	feucht	Berg / Rücken	S		
Lehm		k sehr feucht	Riedel	SW		
Ton		g naß	g Flachhang <= 9°	W		
Halbkalk / Kalk		offenes Wasser	Steilhang > 9°	NW		
Schlamm / Faulschlamm		g quellig	Nische			
gestörter Boden			Senke / Strecksenke			
			Kerbtal			
			Sohlental			

Nutzungsintensität		k	g		k	g	
				intensiv			Fließgewässer
				extensiv			Stillgewässer
				aufgelassen			Trockenbiotop
	g			keine Nutzung			Grünanlage / Kleingarten

Nutzungsart		k	g		k	g	
				Acker			Weg
				Wiese			Straße, Parkplatz
				Weide			Bahnanlage
				forstliche Nutzung			Gewerbe / Industrie

Umgebung		k	g		k	g	
				Fischerei			Silo / Stallanlage
				Angeln			Gebäude / Siedlung
				Erholung			Spülfeld / Halde
				Kleingartenbau			Bodenentnahme
				Erwerbsgartenbau			
				Ferienhäuser			
				Bodenentnahme			
				Verkehr			
				Ver- / Entsorgungsanlage			
				sonstige Nutzung:			

Pflanzenarten dominant (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)
Carex riparia **Salix cinerea**

Pflanzenarten ±zahlreich	(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)		
<i>Alnus glutinosa</i>	<i>Carex acutiformis</i>	<i>Fraxinus excelsior</i>	<i>Phragmites australis</i>
<i>Ranunculus ficaria</i>	<i>Ribes nigrum</i>	<i>Veronica beccabunga</i>	

Pflanzenarten vereinzelt	(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)		
Carex paniculata	Geranium robertianum	Phalaris arundinacea	Ranunculus lanuginosus
Salix fragilis			

Verwendete Unterlagen	Datum erste Begehung: 31.01.2002	
	Datum letzte Begehung:	
Bearbeiter/in: IBS-Teppke	Foto: 1	Folgeseiten: 0